

Frauke Andrea Schütte
* 1955 Werl



lebt und arbeitet in Schwerte und sagt:
„Kunst kommt von ausprobieren – sich selbst, immer wieder, - und das Material.“

Objektkunst und Rauminstallationen sind ihr künstlerischer Schwerpunkt.

Ausprobiert hat sie zwischendurch in ihrem Kunststudium die Malerei, geblieben ist sie bei ihrer ursprünglichen kreativen Passion.

Mit Ihren Bildobjekten aus Paletten-Eisenbändern und Fundstücken, ihren Draht- und Häkelobjekten, kombiniert mit Papier und anderen Materialien, zeigt sie, dass planvolles Gestalten nicht im Widerspruch zu Experimentierfreude und Ausprobieren steht.

Zwei ihrer größeren Arbeiten aus Eisen stehen im öffentlichen Raum: „Flusslauf – Lebenslauf“ vor der Alten Mühle, Schwerte und „Der Baum der Erkenntnis“ am Waldstadion Bürenbruch, Schwerte.

Elvira Sürig
* 1950 Wattenscheid

lebt und arbeitet in Schwerte und sagt:

„Die Kreativität gehört zu meinem Leben, solange ich mich zurück erinnern kann.“

„Berufe, die vielen, die es in meinem Leben gab und Berufung – sprich Kunst -, nicht als Doppelleben, sondern in einer Symbiose leben. Vielleicht ist das der Grund Menschen zu berühren und neugierig zu machen.“

Ihre Collagen, gepaart mit Malerei, stimmen oft nachdenklich und zaubern doch ein breites Grinsen ins Gesicht. Erkennen wir uns da etwa wieder?!

Ihre Bilder sprühen vor lebendiger Farbigeit, ausdrucksstark, wie die Künstlerin selbst.

Gerne empfiehlt sie, zum allgemeinen Wohlbefinden, „täglich 1 Liter Kunst“ in Form von Milchtüten (Tetrapack), zum Kunstobjekt verwandelt durch Collagen und Malerei.

(Text: Elvira Sürig)

(Text: Frauke Andrea Schütte)

Vor 4 Jahren haben wir das Neue gewagt und begonnen immer mal wieder projektbezogen zusammen zu arbeiten.

Stets gehen wir mit unterschiedlichen Vorstellungen an die Umsetzung eines Themas heran, diskutieren unsere eigene künstlerische Position, entwickeln, verwerfen - stellen fest, dass sich Übereinstimmungen ergeben.

Jede beginnt für sich, dass Gemeinsame immer im Blick, jedoch nicht einengend im kreativen Tun - und dann Austausch, Unterstützung im Arbeitsprozess. Im Umgang miteinander immer offen und wertschätzend, unausgesprochene Regel, die für unsere gemeinsame Arbeit unerlässlich ist.

Unsere Lebensgestaltung trennt uns und verbindet uns. Unabhängig von einander suchen wir die Balance in unseren Leben. Beruf und Berufung liegen weit auseinander, können unterschiedlicher nicht sein; Familie, soziale Kontakte, künstlerischer Austausch, erfordern so manchen Balanceakt. Wenn wir die Balance gefunden haben, können wir aus dieser Position heraus unsere Kreativität ausleben, Aussagen künstlerisch umsetzen, Räume erschließen und einbeziehen, unseren Radius erweitern und unsere Werke präsentieren.

Gleichwohl ist diese gefundene Balance instabil und es bedarf eines ständigen Auslotens.

Unsere Rauminstallation „Balance“ versinnbildlicht das Suchen nach dem Gleichgewicht in allen Lebenssituationen, insbesondere um daraus die individuelle Lebenszufriedenheit zu schöpfen.